Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine sonderbare gereizte Stimmung bemächtigte sich des Jägers. Diese steigerte sich, je mehr er trank, tanzte, spielte — verlor.

Düster stierte er eine Minute vor sich, die Faust geballt, eine Minute später lachte er wieder auf, seine Stimmung zu verstellen. Dann stierte er wieder hin, dann wieder ein Fluch, ein höhnendes Lächeln. . . . — —

Als es zwölf Uhr schlug, traten kräftige Männer auf den Grafenjäger zu, ihn zu fassen. Er wehrte sich mit den kräftigen Fäusten, bis er sah, es sei vergebens. Man fesselte ihn, man führte ihn fort.

An der Hand klebte noch das Blut, das vergossen wurde. Im Nebenzimmer lag der Verwundete. Die Wunde war tief, fast gefährlich. Man verband sie, bis der Arzt kam. Dann rief man den Priester. Er kam und gab dem Verwundeten die Sterbesacramente.

Dies alles war das Werk einiger Augenblicke gewesen. Die Leidenschaft hatte ein düsteres Werk vollbracht. Man hatte den grollenden Tiger gereizt, dass er knirschte, dass er schlug. . . .

Nur einige Worte waren es gewesen, die der junge Forsthofer gesagt, aber die Worte redeten laut und ernst zum pflichtvergessenen Vater vom sterbenden Kind, von der Vaterpflicht. .

Und der Grafenjäger grub die tückische Waffe in die Brust des Gegners, dass der Blutstrahl über die Bank auf den Boden quoll. Dabei glühten seine Augen unheimlich wie die Hölle, die Hände zitterten vor Kraft und Leidenschaft, der Athem stockte. . . .

Schon hob sich die Hand zum zweiten Stoß, man stürzte auf den Jäger los, entriss ihm die Waffe. . . .

Man hält ihn, dass er nicht entkomme, dann führt man ihn fort.

Vor seinen Augen trägt man den Verwundeten fort, wie jetzt die Augen nochmals das Opfer durchbohren, als ob es Dolche wären. . .

Dann ein grinsendes Lachen. . . .

Dann ein düsteres Dahinbrüten:

Steigt wieder das Bild empor, das düstere ernste Bild des Kindes: Vater, Vater!

Willenlos sinken die Hände, die Augen sind ernst, aber ruhiger. Etwas Schmerzvolles spricht aus ihnen, wenn es nur die Reue wäre?

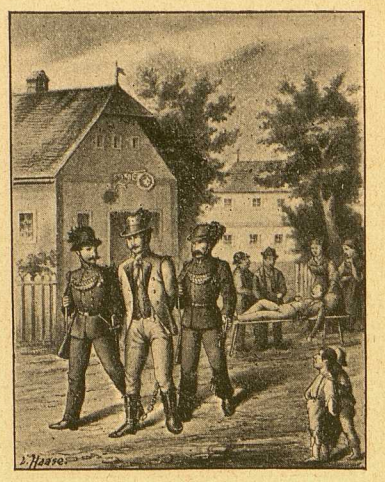
Man führt ihn fort. Die hohe stolze Gestalt scheint wie geknickt, willenlos geht er.

Man führt ihn in das Gemeindehaus, dort soll er über Nacht bleiben.

Draußen liegt still die Nacht. Das weite Thal lag vor den Augen des Gefangenen da, so geisterhaft, so unheimlich, so ernst und alles flüsterte ihm zu: Du bist schuldig, du hast Blut vergossen.

Dann sah er wieder das Bild des Kindes, aber so ernst sah es ihn an, Vater, Vater.

Dann schwand es wieder. Ob sein Kind schon todt ist? Nein! für ihn kann es nie



sterben, immer wird es rufen und flüstern: Vater, Vater! — — —

Mit dem dämmernden Morgen kam ins Jägerhaus die Kunde von dem, was geschehen. Paulin sank auf den Stuhl zurück wie ohnmächtig. Sollte alles Leid über sie kommen? Ihr Mann ein Verbrecher? Brotlos? Ehrlos? das Kind vaterlos?

Der Himmel gab ihr die Gnade. Gnade bewirkt Gnade. Weil sie gestern dem Lenker der Menschen-Geschicke ein ergebenes Herz entgegengebracht, gab er ihr heute noch reicher seine Gnade.

Sie stand auf, kniete nieder und betete. Es war ein schmerzvolles und doch so trostvolles Beten. Und der Himmel sah wohlgefällig nieder auf diesen betenden